



„Unser Ziel ist es, den Kindern die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen näherzubringen.“

Alexander Schmid, Weiß-Kreuz-Präsident



## Den Tag der Arbeit am 1. Mai

begeht der ASGB wieder am Festplatz in Völs am Schlern (bei schlechtem Wetter im Vereinshaus). Geboten werden Infos, Spaß und Unterhaltung. Das traditionel-

le 1. Mai-Fest von CGIL/AGB, SGB/CISL und UIL/SGK mit Live-Musik, Info- und Gastronomieständen findet auf den Bozner Talferwiesen statt.



## Innsbruck-Wahl: Am Sonntag fällt die Entscheidung

INNSBRUCK (APA). Es kann nur einen geben: **Georg Willi** (rechts) oder **Johannes Anzengruber**. Die Innsbrucker Bürgermeisterstichwahl am Sonntag ist eine der Marke unvorhersagbar. Nix is fix. Die beiden Konkurrenten – der 64-jährige grüne Amtsinhaber und sein bürgerlicher Herausforderer – liefern sich jedenfalls ein relativ einträchtiges Fotofinish. Das Finale Furioso zweier bereits Abgeschriebener. Vor ungefähr einem halben Jahr befanden sich beide – zumindest in den Augen vieler politischer Beobachter – schon mehr im statt am politischen Abgrund. Der eine, Willi, arg zerzaust nach 6 Jahren stadtpolitischen Chaos, ein Bürgermeister allein auf weiter Flur, ohne großartig herzeigbare Arbeitsbilanz. Der andere, Anzengruber, von seiner politischen Heimat ÖVP vom Hof gejagt, weil er partout alle Parteiusancen missachtete, sich unverdrossen als alleiniger bzw. automatischer Bürgermeisterkandidat sah und auch nicht durch allerlei Aussichten auf anderweitige (politische) Betätigungsfelder „einzufangen“ war. Ein „Rebell“ im Out, so schien es. 6 Monate später ist alles anders. Anzengruber schubste seine politische Heimat, „das Neue Innsbruck“ alias ÖVP in den Abgrund, sahnte beim Urnengang am 14. April sowohl in der Bürgermeisterdirektwahl als auch mit seinem Neo-Produkt „JA – Jetzt Innsbruck“ bei der Listenwahl ab. Und Willi schaffte das nicht mehr Angenommene, ging sogar als Direktwahl-Erster ins Ziel und hatte mit seinen Grünen auch im Parteienrennen die Nase vorn, wenngleich man Verluste in Kauf nehmen musste. Am Sonntag wird sich zeigen, wer das Rennen macht.

# Start für „Nach uns – dopo di noi“

**SOZIALES:** Stiftung gegründet – Anliegen von Eltern von Kindern mit Pflegebedürftigkeit im Fokus – Armin Reinstadler ist gesetzlicher Vertreter

**BOZEN.** Um die Anliegen von Eltern von Kindern mit Pflegebedürftigkeit kümmern wird sich die neue Stiftung „Nach uns – dopo di noi“. Kürzlich haben 9 Organisationen unter der Federführung der Südtiroler Lebenshilfe die Gründungsurkunde der Stiftung in der Notariatskanzlei Tschurtschenthaler in Brixen unterzeichnet.

Die neue Einrichtung, deren Tätigkeitsfeld bereits vor mehr als 20 Jahren in groben Zügen skizziert wurde und für die verschiedenen Akteure im Sozialbereich stets ein großes Herzensanliegen war, konnte jetzt mit vereinter Kraft umgesetzt werden.

Die neue Stiftung wird sich schwerpunktmäßig um die verschiedensten Anliegen von Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen kümmern und eine Anlaufstelle für rechtliche Beratung und Fragen der Betreuung und der Fürsorge sein. Die Zielsetzungen und Aufgabendefinition dieser neuen Stiftung erfolgt über partizipative Einbindung einer Mitglieder-



Die Unterzeichner der Gründungsurkunde (von links): Konrad Bergmeister (Stiftung Sparkasse), Konrad Plaickner (Verband Ariadne), Roberto Bortolotti (Elternverband hörgeschädigter Kinder), Josef Haspinger (Südtiroler Vinzenzgemeinschaft), Claudio Pizzato (A.I.A.S.), Angelika Stampfl (AEB), Roberta Rigamonti (Verein für Sachwalterschaft VFG), Roland Schroffenegger (Verein Lebenshilfe), Armin Reinstadler (Anwalt und vorläufig gesetzlicher Vertreter von „Nach uns – dopo di noi“) und Wolfgang Obwexer (Dachverband für Soziales).

sammlung und eines Stiftungsrates. Um die verwaltungstechnischen Belange werden sich der Verwaltungsrat und die Mitarbeiter kümmern. Der Sitz der Stiftung wird im Sparkassengebäude am Bozner Waltherplatz angesiedelt werden.

Das Gründungskapital wurde von der Südtiroler Lebenshilfe, dem Verein für Sachwalterschaft, der Stiftung Südtiroler Sparkasse sowie von der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft zur Verfügung

gestellt. Die beiden letztgenannten Organisationen haben sich darüber hinaus verpflichtet, für eine weitere Kapitalausstattung dieser neuen Stiftung zu sorgen.

Die notarielle Gründungsurkunde unterzeichneten die gesetzlichen Vertreter der Südtiroler Lebenshilfe, des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit, des Verbands Ariadne, des Elternverbands hörgeschädigter Kinder, des Vereins A.I.A.S.-Sektion Bozen, des Ver-

eins AEB-Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung, des Vereins für Sachwalterschaft, der Stiftung Südtiroler Sparkasse sowie der Südtiroler Vinzenzgemeinschaft.

Im Rahmen der Gründungsurkunde wurde bis zur Wahl des neuen Vorstandes, die noch vor Jahresende erfolgen sollte, der aus Meran stammende Rechtsanwalt Armin Reinstadler als gesetzlicher Vertreter bestellt. Reinstadler brachte im Namen

aller beteiligten Organisationen und Vereine seine Freude über die gelungene Gründung zum Ausdruck und zeigte sich gleichzeitig davon überzeugt, dass diese Stiftung alle Voraussetzungen erfüllt, um sich um die unterschiedlichsten Anliegen von Eltern von Kindern mit Pflegebedürftigkeit kümmern zu können.

Alle Rechte vorbehalten



# Erste Hilfe: Auch die Kleinen können viel leisten

**BILDUNG:** Kombination aus Theorie- und Praxisunterricht für Grundschüler – Unterricht fußt auf Bücherpaket – Sanitäter zu Besuch in Schulen

**BOZEN.** Niemand ist zu klein, um Erste Hilfe zu leisten. Diese Erfahrung machen derzeit Kinder an rund 20 Südtiroler Grundschulen, die an einem Pilotprojekt des Weißen Kreuzes und der deutschen Bildungsdirektion teilnehmen.

Während die theoretischen Inhalte mittels eines Bücherpakets behandelt werden, übernehmen die Sanitäter des Weißen Kreuzes die praktischen Einheiten in der Klasse.

Die Grundlage für das Unterrichtskonzept bildet ein Bücherpaket, das vom Landesrettungsverein gemeinsam mit der Kinderbuchautorin Isabell Halbeisen entwickelt und von der Deutschen Bildungsdirektion gefördert wurde.

Es beinhaltet ein Basisbuch, individuelle Arbeitshefte für jede Schulstufe sowie ein Lösungsheft für die Lehrkräfte.

„Unser Ziel ist es, den Kindern die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen näherzubringen. In diesem Alter sind die Kinder nicht nur neugierig, sondern auch außerordentlich aufnahmefähig für solche Inhalte“, erklärt WK-Präsident Alexander Schmid und richtet einen Dank an die deutsche Bildungsdirektion und die am Projekt teilnehmenden Pilot-schulen.

Das Bücherpaket bietet dabei eine pädagogisch fundierte Anleitung zum Fachunterricht. Die Lehrkräfte können sich mittels Lösungsheft vorbereiten und in gemeinsamen Übungen mit den



Die Sanitäter des Weißen Kreuzes statten den Schulen einen Besuch ab.

Schülern die Lernziele erarbeiten. Ergänzt wird der theoretische Unterricht durch einen Schulbesuch von Sanitätern des Weißen Kreuzes.

„Hier gelingt es uns nochmals, wichtige Maßnahmen zu vertiefen. Dabei wird das richtige Absetzen des Notrufs, das Anlegen eines Verbandes sowie die stabile Seitenlage gemeinsam mit den Kindern geübt. Nicht zuletzt sprechen wir auch das Erkennen von Notfällen und Gefahrensituationen an“, erklärt Präsident Alexander Schmid. Die Inhalte sind dabei mit den Büchern abgestimmt und altersgerecht abgebaut.

Alle Rechte vorbehalten



# Neue Richtlinien für Haltestellen

**ÖFFIS:** Bewertungsmodus für Bushaltestellen vereinfacht – Jährlich 2 Antragsfristen

**BOZEN (LPA).** Die Landesregierung hat die Richtlinien für Zuschüsse für den Bau oder die Anpassung der Bushaltestellen im öffentlichen Personennahverkehr genehmigt. Der Bewertungsmodus wurde vereinfacht.

Bei der Bewertung werden jetzt auch Maßnahmen berücksichtigt, die mehrere Ziele gleichzeitig verfolgen – im Gegensatz zu bisherigen Richtlinien, die nur ein Ziel, wie zum Beispiel die Erhöhung der Sicherheit, berücksichtigt haben.

Um einen Förderbeitrag zu erhalten, müssen die Projekte den Mindeststandards für Bushaltestellen entsprechen. Dazu gehört eine Mindestausstattung wie ein erhöhter und barrierefrei erreichbarer Wartebereich. Weitere empfohlene Ausstattungen sind Warteanlagen mit Sitzgelegenheiten, Vorbereitung für dynamische Fahrgastinformati-



Für Zuschüsse für Bau oder Anpassung von Bushaltestellen hat die Landesregierung nun neue Richtlinien genehmigt. IDM/Manuela Tessaro

onssysteme, Beleuchtung, taktile Leitsysteme, Radabstellplätze und weitere mit dem zuständigen Landesamt abgestimmte Elemente.

Die Richtlinien sehen vor, dass Beiträge mit anderen Subventionen kumulierbar sind. Der Antrag auf Beitrag muss bis

zum 31. März oder 30. September jeden Jahres auf telematischem Wege beim Landesamt für Infrastrukturen und nachhaltige Mobilität in Bozen eingereicht werden. Für jede Haltestelle muss ein gesondertes Beitragsgesuch beziehungsweise Projekt vorgelegt werden.

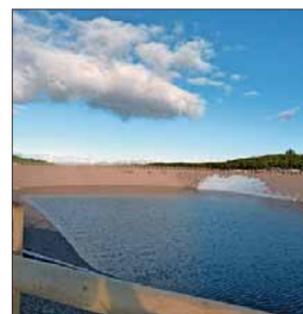
# Die über 111 Stauanlagen wachen

**STRUKTUREN:** Landesregierung ernennt Mitglieder der Landeskommission

**BOZEN (LPA).** Die Landesregierung hat jüngst ihre Zustimmung zur Ernennung der neuen Mitglieder der Landeskommission für Stauanlagen gegeben.

Diese Kommission gibt es seit bald 35 Jahren, berichtet der Direktor des Landesamtes für Hydrologie und Stauanlagen Roberto Dinale, sie wurde mit Landesgesetz vom Dezember 1990 eingeführt. Ihre Aufgabe besteht im Bereich der Stauanlagen in Landeskompetenz darin, das vom Betreiber eingereichte Ausführungsprojekt zur Errichtung einer Stauanlage zu überprüfen.

Zusammen mit einem vom Amt für Hydrologie und Stauanlagen ausgearbeiteten Dokument – dem Lastenheft mit den Pflichten zum Bau und Betrieb der jeweiligen Stauanlage – gilt es, das Projekt zu genehmigen, erläutert Kommissionssekretär Jürgen Schäfer vom Landesamt für Hyd-



Das Speicherbecken Schwarzsee am Rittner Horn.

rologie und Stauanlagen. Die Landeskommission besteht aus Experten verschiedener Materien, die das Projekt aus den entsprechenden Warten begutachten. Die Landeskommission wird in jeder Legislatur der Landesregierung von dieser neu ernannt. Bei ihrer jüngsten Sitzung hat die Landesregierung dies getan; die

Mitglieder sind: der Vorsitzende **Fabio De Polo**, Direktor des Funktionsbereichs Wildbachverbauung, der Direktor des Landesamtes für Hydrologie und Stauanlagen **Roberto Dinale**, der Direktor des Landesamtes für Geologie und Baustoffprüfung **Volkmar Mair**, der Direktor des Bezirksamtes für Landwirtschaft Ost **Andreas Kompatscher**, **Michaela Hillebrand** als Vertreterin des Landesamtes für nachhaltige Gewässernutzung sowie **Imelda Ellecosta** von der Landesabteilung Forstdienst.

Stauanlagen ist der Überbegriff für Speicherbecken mit Erdamm oder Staumauern und Becken ohne Damm oder Mauer, für Flussperrren und Behälter. In Südtirol gibt es derzeit 111 Stauanlagen in Landeskompetenz. Aufgabe der Stauanlagen ist es, Wasserreserven für verschiedene Nutzungen sicher zu stellen.